

# Quereinstieg in die Elementarpädagogik

## Warum vielfältige Ausbildungsmodelle das Berufsfeld bereichern

Natascha J. Taslimi

### Abstract

Mit dem Hochschullehrgängen Elementarpädagogik und Quereinstieg Elementarpädagogik erweitern die Pädagogischen Hochschulen das Ausbildungsangebot im Bereich Elementarpädagogik. Gleichzeitig wird die Akademisierung im Berufsfeld forciert. Die Anforderungen an Elementarpädagog\*innen sowie die Erwartungen an elementare Bildungseinrichtungen werden zunehmend komplexer und vielfältiger, was höher ein qualifiziertes und vielseitig ausgebildetes pädagogisches Personal verlangt.

### Einleitung

#### Neue Wege in der Ausbildung und internationale Anschlussfähigkeit

Die Ausbildung von Elementarpädagog\*innen ist in Österreich, anders als in den meisten EU- Ländern, noch kein grundständiges Studium,. Damit Österreich im EU-Vergleich anschlussfähig wird, braucht es einen Stufenplan der Implementierung an den Pädagogischen Hochschulen (PH). Auf die Absolventen\*innen der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP) können wir dennoch nicht verzichten, weil wir unterschiedliche pädagogische Fachkräfte in den elementaren Bildungseinrichtungen brauchen, um multiprofessionelle Teams hervorzubringen.

### 1 Ausbildungen und berufliche Rollen in der elementarpädagogischen Praxis

Elementarpädagog\*innen gestalten eine anregende Lern- und Erfahrungsumwelt für Kinder, beraten Familien, kooperieren mit Fachexpert\*innen sowie mit anderen Bildungseinrichtungen (vgl. Tietze & Viernickel 2016, 31 ff.) und entwickeln die pädagogische Qualität in der Zusammenarbeit im Team weiter (Weltzien 2020, 549 f.). Die folgenden Ausführungen über die Rollen und Berufsbezeichnungen der Elementarpädagog\*innen orientieren sich an den gängigsten Formen.

Elementare Bildungseinrichtungen unterliegen in Österreich Landesgesetzen, wodurch die Bedingungen, Anstellungserfordernisse, Berufsbezeichnungen und Entlohnung in den Bundesländern variieren. In Österreich gibt es zurzeit vier Möglichkeiten, die Ausbildung zum\*zur Elementarpädagog\*in zu absolvieren: zahlenmäßig die meisten Absolvent\*innen an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP) – mit der fünfjährigen Form nach der achten Schulstufe; die Erwachsenenbildung an den Kollegs; gefolgt vom Hochschullehrgang (HLG) Elementarpädagogik an den Pädagogischen Hochschulen (PH) und BABE+ Bachelor of Arts | Bildung und Erziehung, das von der privaten Trägerorganisation Kinder in Wien (KIWI) in Kooperation mit der Hochschule Koblenz abgehalten wird (vgl. Pözl-Stefanec 2017, 22). Der HLG Quereinstieg Elementarpädagogik sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber angeführt, der u.a. an der PH Wien im Studienjahr 2023/24 zum ersten Mal starten wird.

Die vielseitigen Rollen in elementaren Bildungseinrichtungen seien kurz erwähnt, um die Aufgabengebiete abzugrenzen und zu verdeutlichen. Führungskräfte an elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen sichern die pädagogische Qualität und entwickeln sie weiter, Personalentwicklung und administrative Tätigkeiten zählen u.a. zu ihrem Aufgabenbereich. Eine verpflichtende Managementausbildung (in Wien 19 ECTS) ist zu absolvieren, und je nach Trägerorganisation ist die Freistellung vom Kinderdienst ab einer Anzahl von z.B. vier Gruppen vorgesehen.

Das Bachelorstudium Elementarbildung Inklusion und Leadership an den PH (Verbund NORD/OST) bzw. Elementarpädagogik (alle anderen Verbünde) sowie das an der Fachhochschule (FH) Campus Wien angesiedelte

Bachelorstudium Sozialmanagement in der Elementarpädagogik professionalisieren Führungskräfte in ihrer Tätigkeit, Bedingung für die Managementtätigkeit ist es jedoch nicht. Inklusive Elementarpädagog\*innen (vormals Sonderkindergartenpädagog\*innen) begleiten Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf und fördern Kinder in ihrer individuellen Lernentwicklung. Die Ausbildung ist seit 2022/23 zur Gänze an den PH in Österreich, davor war die Ausbildung an den BAfEP ein dreijähriger Lehrgang, der nicht in allen Bundesländern angeboten wurde. Die Ausbildung zum\*zur Assistenzpädagog\*in, mit dem Schuljahr 2019/20 eingeführt, (vgl. Eichen & Krenn-Wache 2020, 272) ist eine dreijährige Fachausbildung für pädagogische Assistenzkräfte an elementaren Bildungseinrichtungen. Sie unterstützen die pädagogische Fachkraft in bestimmten Situationen im Bildungsalltag und sind wichtige Bezugspersonen für Kinder. Planstellen bestehen derzeit nur in den städtischen Einrichtungen in Wien, privaten Trägerorganisationen ist es aufgrund der Finanzierbarkeit kaum möglich, solche anzubieten. In einigen Bundesländern, so auch in Wien, ist die unterstützende Tätigkeit eines\*einer Assistent\*in oder Betreuer\*in mit keiner verpflichtenden Ausbildung verbunden, zudem hauswirtschaftliche Tätigkeiten auch in deren Aufgabenbereich fallen.

Sprachförderkräfte, Pädagogische Fachberatungen, Entwicklungspsycholog\*innen und Supervisor\*innen sind weitere Funktionen in der elementarpädagogischen Praxis, die vom Träger angestellt und an allen Standorten nach Bedarf eingesetzt werden.

## 1.1 Ausbildung an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik

Die Ausbildung zum\*zur Elementarpädagog\*in wurde 1985/86 neu strukturiert und aus der vierjährigen Ausbildungsform eine Berufsbildende Höhere Schule (BHS), also bereits über dreißig Jahre her (vgl. Lex-Nalis & Rösler 2019, 163 ff.). Zu erwähnen ist die Zulassung von Schülern seit 1980, und erst seitdem wurde diese Ausbildungsform für Jugendliche beider Geschlechter konzipiert, vielleicht auch eine Erklärung für die geringe Anzahl an Schülern in der fünfjährigen BAfEP?

Die Erwachsenenbildung in der Elementarpädagogik hat 1980 auf postsekundärem Niveau begonnen, bevor 1994/95 die Kollegs für Elementarpädagogik eingeführt wurden (ebd.), das Kolleg BAfEP 8 ist davon eines der ersten in Österreich.

Aus meiner beruflichen Erfahrung in der Lehrtätigkeit an der BAfEP 8 sowohl in der fünfjährigen Ausbildungsform als auch im Kolleg muss ich feststellen, dass die Erwachsenenbildung geeignetere Voraussetzungen für das Berufsfeld birgt. Die Konzentration auf berufsbildende Unterrichtsgegenstände und die persönliche Reife erlauben eine fundiertere Auseinandersetzung mit Inhalten und Themen. Die Bereitschaft und das Vermögen, sich auf kindliche Bedürfnisse einzulassen, sind nach Abschluss der Adoleszenz stärker ausgeprägt (vgl. Pözl-Steфанec 2017, 126 f.). Dennoch sollte die fünfjährige Ausbildung unbedingt erhalten bleiben, denn keine andere Schulform bietet eine derart persönlichkeitsbildende Begleitung von Schüler\*innen an. Matura, kombiniert mit Berufsbildung, ist zu befürworten, aber nicht mit der Verantwortung, eine Kindergartengruppe zu führen, denn diese Qualifikation sollte im Anschluss an einer Pädagogischen Hochschule erworben werden.

## 1.2 Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen

Im Studienjahr 2021/22 hat der HLG Elementarpädagogik u.a. im Entwicklungsverbund NORD/OST zum ersten Mal gestartet. Das Interesse an diesem ersten Hochschullehrgang, der zum\*zur Elementarpädagog\*in qualifiziert, war an der PH Wien enorm, aber durch die beschränkten Zulassungsvoraussetzungen – Bachelor Bildungswissenschaft/Primarstufe/Sonderschullehramt – war die Anzahl der Studierenden auf eine Kohorte eingegrenzt. Mehr als die Hälfte der Studierenden der ersten Kohorte brachte Erfahrungen im Berufsfeld Elementarpädagogik mit bzw. war bereits in einer anderen Funktion in einem Kindergarten beschäftigt. Beste Voraussetzungen, um in zwei Semestern für die elementarpädagogische Praxis vorbereitet zu sein. Der begleitende Berufseinstieg nach Abschluss des HLG bietet durch das Fortbildungsangebot Reflexion und Coaching, Fachdidaktik – das Kind unter drei Jahren und Kreative Bildung eine wertvolle Unterstützung in der Rolle des\*der Elementarpädagog\*in im Berufsfeld. Mit Spannung erwarten wir den Start des HLGs Quereinstieg Elementarpädagogik im Oktober 2023.

Dann wird sich zeigen, ob die Bereitschaft für einen viersemestrigen HLG gegeben und wie attraktiv der Beruf Elementarpädagog\*in bei Akademiker\*innen weiterhin ist. Eine Konkurrenz zu den Kollegs an den BAfEP ist dieser HLG jedoch nicht. Die Interessent\*innen haben die Wahl zwischen täglichem Unterricht und der Möglich-

keit einer finanziellen Unterstützung durch den Wiener Arbeitnehmer\*innen Förderungsfond (WAFF) an den Kollegs und der Lehre an zwei Tagen (oder an zwei Abenden und einem Tag, je nachdem wie die Organisation an der jeweiligen Hochschule angelegt ist) an den Pädagogischen Hochschulen. Eine engere Kooperation zwischen diesen Bildungseinrichtungen wäre österreichweit sehr zu begrüßen, wie z.B. die Einbindung in Forschungsvorhaben und Publikationen sowie ein strukturierter Austausch der Lehrenden, wie es derzeit an der PH Wien mit BAfEP 8 und BAfEP 10 praktiziert wird. Eine „verstärkte Kooperation zwischen der Ausbildung an den Bildungsanstalten und den PH“ ist ebenso im Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschulen angeführt (BMBWF, Die Pädagogischen Hochschulen – Entwicklungsplan 2021–2026).

### 1.3 Anforderungen an elementare Bildungseinrichtungen und Herausforderungen

Internationale empirische Untersuchungen zeigen, dass sich die Qualität elementarer Bildungseinrichtungen auf die kindliche Entwicklung auswirkt (Mischo 2017, 91 f.). Neben der Orientierungsqualität, der Ausrichtung der Werte und Überzeugungen sind die Prozess- und Strukturqualität u.a. an die Aus-, Fort und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften sowie Assistenzpersonal gebunden (vgl. ebd., 94 f.).

„Die Aufgabe von Kindertageseinrichtungen haben in den vergangenen Jahren eine zunehmende Komplexität und Reichweite erfahren. Damit verbunden sind hohe Erwartungen an die Professionalität der Kita Teams: [...]“ (Weltzien 2020, 549).

Vielfältige biografische und berufliche Hintergründe sowie Multiperspektivität und -disziplinarität in einem Team können gewinnbringend sein (vgl. ebd., 551). Das spricht für multiprofessionelle Teams, sowohl in ihren Funktionen in der Praxis als auch in der Ausbildung. Die Akademisierung ist nur ein Teil der Professionalisierung (vgl. Koch 2020, 11), womit unterschiedliche Bildungsabschlüsse ihre Berechtigung haben, jene an den BAfEP und den PH. Dennoch ist ein grundständiges Studium Elementarpädagogik an den PH in Österreich das Ziel, das die Ausbildung des\*der Inklusiven Elementarpädagog\*in miteinbezieht, um im EU-Vergleich und in Zeiten höherer/stärkerer Mobilität anschlussfähig zu sein sowie Vielfalt im Team elementarer Bildungseinrichtungen zu attraktivieren.

Der\*die gruppenführende Elementarpädagog\*in ist im EU-Vergleich überwiegend akademisch ausgebildet, das entspricht dem Niveau 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens, das Diplom einer BAfEP liegt bei Niveau 5 (NQR, o.J.). Für hohe pädagogische Qualität (Tietze et al. 1998; Fthenakis 2003; NICH 2002) brauchen wir mehr pädagogische Fachkräfte in den elementaren Bildungseinrichtungen – für stabile Beziehungen zu den Kindern und um den beruflichen Herausforderungen gerecht zu werden (vgl. Meyer & Walter-Laager 2012, 181). Gut ausgebildetes Assistenzpersonal ist eine Bereicherung der pädagogischen Arbeit und wertvolle Unterstützung, wenn dieses nicht zur Abdeckung von Ausfällen von Elementarpädagogen\*innen herangezogen wird. Inklusion braucht spezifisches Wissen und Können, weshalb wir Inklusiv Elementarpädagog\*innen – zumindest eine\*n an jedem Standort – brauchen (vgl. Weltzien 2020, 553).

Mit der Einführung des bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (Charlotte-Bühler-Institut 2009) hat sich der Kindergarten/die Kindergruppe von der Betreuungseinrichtung zur Bildungseinrichtung verändert, und gleichzeitig steigen die Bildungserwartungen von Gesellschaft und Eltern. Der frühe Zugang zu bestmöglicher Bildung und Betreuung eröffnet Chancen für die Bildungslaufbahn von Kindern – in den ersten Lebensjahren werden immerhin die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung gelegt (vgl. Roos & Roux 2020, 13). Für „Elementar! Die beste Bildung aller Zeiten“ (NeBÖ 2022) brauchen wir die besten Pädagog\*innen und einheitliche Rahmenbedingungen in ganz Österreich. Diese Rahmenbedingungen sind in einem Folder und auch als Poster zusammengefasst.

**ELEMENTAR!  
DIE BESTE  
BILDUNG  
ALLER ZEITEN**

**Wir sind uns einig: Das ist elementar! Für die beste Bildung aller Zeiten brauchen wir die besten Rahmenbedingungen in allen elementaren Bildungseinrichtungen Österreichs durch ...**

- 1 die Eingliederung des Elementarbereichs in die alleinige Zuständigkeit des **Bildungsministeriums** und ein **Bundesgesetz**,
- 2 eine den wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende **Pädagoginnen-Kind-Relation** und **Gruppengröße**,
- 3 zumindest **25 Prozent** der Arbeitszeit als **Vorbereitungszeit** für Elementarpädagoginnen,
- 4 das Recht jedes Kindes auf **Bildung und Inklusion**,
- 5 Forcieren der **Tertiärisierung** in der **Ausbildung** von Elementar- & Hortpädagoginnen, sowie die **Vereinheitlichung** der Ausbildung von Assistenzkräften nach höchstmöglichen Standards,
- 6 eine faire und bundes-einheitliche **Entlohnung**
- 7 sowie die **Einbindung** der **Expertise** von elementar-pädagogischen Interessensvertretungen bei der Formulierung von einschlägigen Gesetzen.

Details zu diesen Forderungen auf  
**www.elementarbildung.at**  
elementar@neboe.at



**Abb.: Elementar! Die beste Bildung aller Zeiten, Quelle: Werschitz für NeBÖ, 2022**

Bereits im Kindergarten haben Kinder eine Ahnung von Mehrheitsentscheidungen und können ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, eine Minderheitenmeinung zu vertreten, und ob eine Person permanent im Vordergrund steht und ihre Interessen durchsetzen kann (vgl. Koch 2017, 69). Die Politik wird den Forderungen nach besseren Rahmenbedingungen nicht ohne Grund nachkommen. Daher müssen sich alle Berufsgruppen in der Elementarpädagogik, Familien, Interessenvertretungen der Elementarpädagogik, Gewerkschaften und Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen zusammenschließen, vereint und beharrlich Veränderungen in den elementaren Bildungseinrichtungen einfordern und eine unüberhörbare Stimme für bessere Bildungschancen unserer Kinder sein. Let's get loud!

## Abbildungsverzeichnis

Abb.: Elementar! Die beste Bildung aller Zeiten, Quelle: Werschitz für NeBÖ, 2022. Abrufbar unter: <https://www.elementarbildung.at/elementar-diebestebildungallerzeiten/> ( 08.11.2022)

## Literaturverzeichnis

BMBWF (2019). Der Pädagogische Hochschulen – Entwicklungsplan PHEP (2021–2016). Abrufbar unter: [https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:1a4baa01-0b58-4af7-9e90-ae137b8c50be/190904\\_Brosch%C3%BCre\\_PH\\_Entwicklungsplan\\_A4\\_BF%20ew.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:1a4baa01-0b58-4af7-9e90-ae137b8c50be/190904_Brosch%C3%BCre_PH_Entwicklungsplan_A4_BF%20ew.pdf) (08.11.2022)

Charlotte-Bühler-Institut. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Abrufbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> (08.11.2022)

- Eichen, L. & Krenn-Wache, M. (2020). „Qualifizierung an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik“. In: Hover-Reisner, N., Paschon, A. & Smidt, W. (Hrsg.<sup>in</sup>). Elementarpädagogik im Aufbruch. Einblicke und Ausblicke. (S. 265-285). Münster: Waxmann.
- Fthenakis, W. E. (Hrsg.) (2003). Elementarpädagogik nach PISA. Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können. Freiburg.
- Gräsl, C. & Trempler, K. (Hrsg.<sup>in</sup>) (2017). Entwicklung von Professionalität pädagogischen Personals. Interdisziplinäre Betrachtungen, Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS.
- Koch, B. (2020). Das Bachelorstudium Elementarpädagogik an Österreichs Hochschulen. Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten. Wien: LIT Verlag.
- Koch, B. (2017). Kindergarten und Demokratie in einer Zeit der Unsicherheit. Aspekte elementarer und politischer Bildung. Wien, Münster: LIT Verlag.
- Lex-Nalis, H. & Rösler, K. (2019). Geschichte der Elementarpädagogik in Österreich. Weinheim, Basel: Beltz Juventa Verlag.
- Meyer, H. & Walter-Laager, C. (2012). Leitfaden für Lehrende in der Elementarpädagogik. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Mischo, C. (2017). „Professionalisierung kindheitspädagogischer Fachkräfte: das Projekt ‚Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen- Merkmalen (AVE)‘“. In: Gräsl, C. & Trempler, K. (Hrsg.<sup>in</sup>). Entwicklung von Professionalität pädagogischen Personals. Interdisziplinäre Betrachtungen, Befunde und Perspektiven. (S. 93-112). Wiesbaden: Springer VS.
- NeBÖ – Netzwerk elementare Bildung Österreich (2022). Elementar! Die beste Bildung aller Zeiten. Abrufbar unter: <https://www.elementarbildung.at/elementar-diebestebildungallerzeiten/> (08.11.2022)
- OeAD (o.J.). Koordinierungsstelle für den Nationalen Qualifikationsregister Österreich. Abrufbar unter: <https://www.qualifikationsregister.at/nqr-register/nqr-zuordnungen/> (08.11.2022)
- Pözl-Stefanec, E. (2017). Anforderungen an die Ausbildung von PädagogInnen in Kinderkrippen. Ein Plädoyer für eine grundlegende Reform. Opladen – Berlin – Toronto: Budrich UniPress.
- Tietze, W. (Hrsg.) (1998). Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten. Neuwied u.a.: Luchterhand.
- Tietze, W. & Viernickel, S. (Hrsg.<sup>in</sup>) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Weimar: verlag das netz.
- Weltzien, D. (2020). „Multiprofessionelle Teams und Teamarbeit“. In: Roos, J. & Roux, S. (Hrsg.<sup>in</sup>). Das große Handbuch Frühe Bildung in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis. (S. 549-558). Hürth: Wolters Kluwer.

## Autorin

Natascha J. Taslimi, Bakka. phil. MSc

Gesamtkoordination Elementarbildung am Institut für Elementar- und Primarbildung PH Wien und  
Vorsitzende NeBÖ – Netzwerk elementare Bildung Österreich

[www.neboe.at](http://www.neboe.at)

[natascha.taslimi@phwien.ac.at](mailto:natascha.taslimi@phwien.ac.at)